

Bei der Mitgliederversammlung am 2.4.2011 in Freising (c/o Renovabis) wurden fünf neue Mitgliedsgruppen aufgenommen. In alphabetischer Reihenfolge sind dies:

- Arbeitskreis Fairer Handel der Agenda 21 Hof
- Fair Handeln – Welt-Laden Bad Reichenhall e.V.
- Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ (www.sternsinger.org)
- Landeskomitee der Katholiken (www.landeskomitee.de)
- Women in Europe for a Common Future e.V (www.wecf.eu)

Herzlich willkommen!

Alle nun 116 Mitgliedsgruppen sind auch online zu finden in unserem Mitgliederverzeichnis unter:

[www.eineweltnetzwerkbayern.de/netzwerk/mitglieder.shtml](http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/netzwerk/mitglieder.shtml)



### Staatsministerin Emilia Müller neue „Eine Welt-Ansprechpartnerin“ der Bayerischen Staatsregierung

Seit März 2011 ist Emilia Müller, Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten in der Bayerischen Staatskanzlei, neue zentrale Ansprechpartnerin der Bayerischen Staatsregierung für Nichtregierungsorganisationen im Eine Welt-Bereich. Da sie gleichzeitig auch für die regionalen Beziehungen Bayerns (u.a. mit Westkap, Gauteng, Karnataka, Sao Paulo, Shandong, Guandong) zuständig und in diesem Kontext mit verschiedensten Eine Welt-Themen beschäftigt ist, wird diese Zusammenführung der Zuständigkeiten sehr begrüßt. Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. freut sich auf die Zusammenarbeit mit Staatsministerin Emilia Müller und sieht einem ersten Gespräch des Vorstandes mit ihr am 2. Mai 2011 erwartungsvoll entgegen.



## GLOBALISIERUNG VON SOZIAL- UND UMWELTSTANDARDS



Alexander Fonari / Norbert Stamm (Hg.)

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

Institut für Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Philosophie München  
Hochschule für angewandte Wissenschaften München

### Fünfter Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen

März 2011

Fünfter Runder Tisch Bayern

Sozial- und Umweltstandards  
bei Unternehmen



Globalisierung bietet Chancen für Wachstum, Beschäftigung und Einkommen sowohl bei uns als auch in sogenannten Entwicklungsländern. Allerdings führt Globalisierung nicht von sich aus zu einer sozial gerechten und ökologisch nachhaltigen Entwicklung und bedarf deshalb der aktiven politischen Gestaltung. Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Politik und Wissenschaft sind hier gefordert, ihren jeweils eigenen Beitrag zu leisten. In der vorliegenden Publikation werden Anforderungen und Ideen für eine stärkere Beachtung und bessere Umsetzung von Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen formuliert. Zu Wort kommen große und kleine Unternehmen, Politik, Wissenschaft und Nichtregierungsorganisationen.

Mit einem Grußwort von MARTIN ZEIL (Staatsminister, Bay. Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie) sowie Beiträgen von

ROLF BÖSINGER (Bundesministerium für Arbeit und Soziales), CHRISTIAN MIKULLA (Bay Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit), Peter Driessen (IHK für München und Oberbayern), CORINNA KAMMERER (Fujitsu), ASTRID ZWICK (Munich Re), BARBARA ALTMANN & GILA KRIEGISCH (Rapunzel), AURET VAN HEERDEN (Fair Labor Association), DORIS LÄER (GTZ), MICHAEL REDER (Institut für Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Philosophie, München), WERNER WILD (Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg); CHRISTIAN FELBER (Attac Österreich)

Bezug für 5,- € plus Versand über: Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., Weiße Gasse 3, 86150 Augsburg

Ausgewählte Beiträge können als PDF herunter geladen werden: [www.eineweltnetzbayern.de/publikationen/](http://www.eineweltnetzbayern.de/publikationen/)

#### Vorankündigung:

Freitag, 25.11.2011, ca. 13.30 – ca. 18.00/19.00 Uhr, Hochschule für Philosophie (München):

### 6. Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen

([www.eineweltnetzwerkbayern.de/globalisierung](http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/globalisierung))

## Der Verband Bayerischer Wirtschaft (vbw) und seine Vorstellungen zur Gesellschaftsverantwortung (CSR / Corporate Social Responsibility) - Rückwärts gewandt und defensiv?

Der vbw ist der freiwillige, branchenübergreifende zentrale Interessensvertreter der bayerischen Wirtschaft. Er vertritt 93 bayerische Arbeitgeberverbände und Wirtschaftsverbände, darunter die AG Bayer, Ernährungswirtschaft, den Bauernverband, den Bayer. Industrieverband Steine und Erden, den Bestatterverband, Floristen, die BAG Einzelhandel, den Kommunalen Arbeitgeberverband. Zu den Aufgaben gehört u.a. die Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen, auch in den Bereichen Sozialpolitik und Gesellschaft. Zum Thema Gesellschaftsverantwortung hat der vbw ein eigenes Positionspapier vorgelegt ([www.wirtschaft-weiss-blau.de](http://www.wirtschaft-weiss-blau.de)).

Dieses Positionspapier wird in einer Zeit publiziert,

- in der durch täglich neu bekannt werdende Skandale (Dioxin, Gammelfleisch, Aids-Medizin für Südafrika

wird höchstpreisig hier verkauft, usw.) das Vertrauen in die Seriosität von Unternehmen schwindet,

- in der zu vielen Managern jeglicher Anstand verloren gegangen ist (z.B. Boni von Banken, die aus Steuergeldern am Leben gehalten werden),
- in der wir Kunden und auch immer mehr Geldanleger nachhaltige, ehrliche Produkte fordern, ohne dass Menschen und Natur gnadenlos ausgebeutet werden.

Zunächst wird in dem Papier behauptet, dass bayerische Unternehmen sich seit jeher für ihre Region und das Umfeld engagieren. Als Leitbild gilt das Prinzip des ehrbaren Kaufmanns. Vorrangige Aufgaben eines jeden Unternehmens seien der Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit sowie ein effizientes, produktives und rentables Operieren. Auffallend häufig wird betont, dass gesellschaftsverantwortliches

Handeln der Unternehmen freiwillig und „Vielfalt statt Standards“ die Norm sein müssten sowie, dass die „Transparenz nicht überstrapaziert werden“ solle.

Insgesamt ist der Stil defensiv, nicht vorwärts gerichtet. Erstaunlich ist, dass der Wirtschaftsverband sich vehement gegen gesetzliche Vorgaben wehrt, obwohl doch die Hälfte aller Gesetze von der Wirtschaft eingebracht oder maßgeblich von wirtschaftlichen Interessensgruppen beeinflusst werden (siehe Mehrwertsteuer fürs Hotelgewerbe oder der neue Kraftstoff E10 mit höherer Beimischung von Agrotreibstoffen).

Unternehmen nehmen gesellschaftliche Rechte in Anspruch, also haben sie auch entsprechende Pflichten zu erfüllen. Besser noch wäre, wenn Unternehmen nicht nur reagieren, sondern als gesellschaftliche Akteure wirklich an einer Verbesserung sozialer oder umweltrelevanter Verhältnisse mitwirken würden. Dabei hilft der aus dem Mittelalter stammende Begriff vom „ehrbaren Kaufmann“ nur bedingt; er ist keine ausreichende Antwort auf die sich radikal verändernden Rahmenbedingungen (rasante Globalisierung und Endlichkeit verschiedener Rohstoffe).

Was fordern die Wirtschaftsverbände z.B. im Bereich der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit? Die deutsche Industrie verlangt den vollen Einsatz der sogenannten Entwicklungshilfe zur Sicherung des deutschen Zugriffs auf Rohstoffe in den Armutstaaten des Südens. Wirtschaft und Entwicklungspolitik müssten in Sachen Rohstoffe an einem Strang ziehen. Das forderte z.B. der kürzlich zurückgetretene Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, Werner Schnappauf, ehemals Umweltminister Bayerns (newsletter german-foreign-policy 21.5.09).

Gesellschaftsverantwortung ist mehr als Sponsoring. Ich kann gern darauf verzichten, mit dem Kauf eines Kasten Biers einen qm Regenwald „zu retten“ (zumal sich da gleich viele kritische Fragen aufdrängen) oder irgend etwas deshalb zu essen, weil dann ein Euro für ein SOS-Kinderdorf gespendet wird. Viel zu viel von dem, was als CSR dargestellt wird, ist CC - Corporate Citizenship, also Sponsoring. In manchen Fällen sind Aktivitäten von Stiftungen sogar „greenwashing“.

Die Diskussion über CSR ist schon viel weiter als die defensive Position des vbw.

Es geht z.B. darum, endlich Schluss zu machen mit den eingebauten „Fehlern“, der Sollbruchstelle, deretwegen Industrieprodukte kaputt gehen und neu gekauft werden müssen, es geht z.B. auch darum, keine unwahren oder verschleiern den Erklärungen auf die Verpackungen zu schreiben. Es geht – und hier seien Beispiele aus dem Bereich „Eine Welt-Engagement“ angesprochen - darum, keine Produkte mit ausbeuterischer Kinderarbeit oder Sklavenarbeit zu produzieren oder, positiv gesehen, auf die Einhaltung von international verbindlichen Normen wie die Kernarbeitsnormen der ILO zu achten, oder sich nach Gütesiegeln wie SA 8000, FSC-Siegel, Blauer Engel zu richten.

Am besten wäre, zukunftsweisend zu wirtschaften. Hier schlummern noch viele Möglichkeiten für eine wirkliche Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung: bio – regional - fair, Zahlung existenzsichernder Löhne, kein Antasten unserer Gemeinschaftsgüter (Wasser, Luft, Bildung). Wichtig für eine wirkliche Zukunftssicherung auch der Wirtschaft wäre, weg zu kommen vom gesellschaftlichen Modell des „Habens“, von Überfluss und Verschwendung. Wir konsumieren heute 20 mal mehr als zu Beginn der Industriellen Revolution. Also sind wir 20 mal glücklicher!

Selbst der inzwischen schillernde Begriff einer nachhaltigen Entwicklung ist im Positionspapier des vbw nicht vorhanden. Kein Hinweis, wie mit den begrenzten Rohstoffen (Wasser, Mineralien, Fische, etc.) vernünftiger umzugehen ist.

Wer das aber heute nicht bedenkt, ist morgen weg vom Fenster. Daran ändert auch der genernte Kommentar eines Arbeitgeberverbandvertreter bei einer CSR-Diskussion nichts: Ob wir, die Gutmenschen von der Eine Welt-Szene, wirklich glaubten, dass Krupp, Nestlé oder Siemens mit CSR *so groß* geworden wären. Man könne doch kein Schaf unter Löwen sein.

Das Positionspapier des vbw vertritt im Bereich der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen (CSR) weder Löwe noch Schaf. Es ist unverbindlich, neoliberal und defensiv. Schade.

*Heinz Schulze für Nord Süd Forum München e.V.*

### Portal Bayern-Eine Welt

Die Welt beginnt vor Ihrer Haustüre: Viele Nichtregierungsorganisationen (NROs), Schulen, Kommunen und Kirchengemeinden in Bayern haben Partnerschaften mit sogenannten "Entwicklungsländern" Die durch die Bay. Staatskanzlei und die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern geförderte Internetseite [www.bayern-einewelt.de](http://www.bayern-einewelt.de) sorgt seit 2006 für einen Überblick darüber, wer mit wem zusammenarbeitet und welche Verbindungen zwischen Bayern und der Welt bestehen. [www.bayern-einewelt.de](http://www.bayern-einewelt.de)



## Einladung



# Fair Handels Messe Bayern 2011

**Samstag,  
9. Juli 2011**  
10.30 - 17.00 Uhr

im  
**Augsburger Rathaus**  
Rathausplatz  
86150 Augsburg

### Veranstalter:



Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.  
Träger des  
„Runden Tisches Fairer Handel Bayern“  
Weiße Gasse 3  
86150 Augsburg  
www.eineweltnetzwerkbayern.de  
info@eineweltnetzwerkbayern.de

### In Kooperation mit:



Lokale Agenda 21 –  
für ein zukunftsfähiges Augsburg  
c/o Geschäftsstelle Lokale Agenda 21  
Umweltamt Stadt Augsburg  
An der Blauen Kappe 18  
86152 Augsburg  
www.agenda21.augsburg.de  
agenda@augsburg.de



Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier



Die Fair Handels Messe Bayern ist der lebendige Marktplatz des Fairen Handels in Bayern und darüber hinaus.

Im schönen Ambiente des Augsburger Rathauses werden die neuesten Trends der fair gehandelten Produkte präsentiert. Nichtregierungsorganisationen informieren Sie im Bereich Bildung und Kampagnen. Erfahren Sie in den Infoshops mehr zu aktuellen Themen des Fairen Handels und diskutieren Sie mit!

Für bio-regional-faire Verpflegung ist gesorgt. Der Eintritt ist frei!

Wir laden Sie dazu herzlich ein!

Aktuelle Infos unter:  
[www.fairerhandel-bayern.de](http://www.fairerhandel-bayern.de)

## Programm



- 10.30 Uhr: Beginn**  
Messe- und Infostände
- 11.00 - 11.45 Uhr:**  
 **Infoshops**
- 12.00 Uhr: Festakt**  
Begrüßung durch  
 Stadt Augsburg  
 Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.
- 13.00 - 13.45 Uhr:**  
 **Infoshops**
- 14.00 - 14.45 Uhr:**  
 **Infoshops**
- 15.00 - 15.45 Uhr:**  
 **Infoshops**
- 17.00 Uhr Ende**

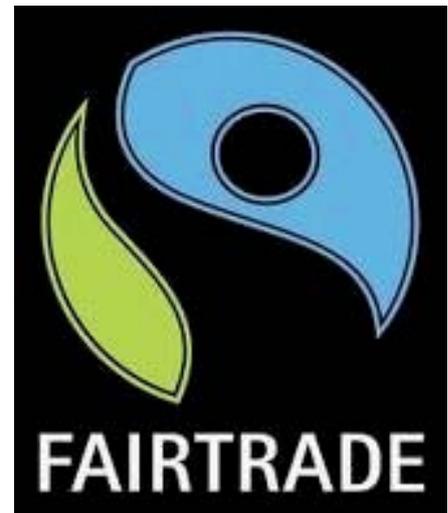


## Themen der Infoshops

- Perspektiven des Fairen Handels
- Zertifizierungssysteme des Fairen Handels
- Fair-Handels-Kriterien für Kunsthandwerk
- Fair gehandelte Textilien
- Reisebericht zu Projektpartnern in Philippinen
- Fair Handeln mit Geld
- Weltläden unter der Lupe – Studie
- Unternehmensform eG oder GmbH – Praxisberichte
- Marketingtipps von und für Weltläden
- Globales Lernen in Weltläden
- Fair Trade Points an Schulen
- Fair Trade Towns
- bio-regional-fair in der Kommune

## Fair Trade-Kaffee im bayerischen Umweltministerium

Seit 1. April 2011 werden im Casino des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit ausschließlich Fair Trade-Kaffeesorten angeboten. Auch Staatsminister Dr. Markus Söder, Fördermitglied im Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., hat den Kaffee bereits "fairkostet".



Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. hat im April 2011 alle bayerischen Ministerien angeschrieben und um Angaben zur Verwendung von Fair Trade-Produkten gebeten. Damit hat das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. gerne einen entsprechenden Vorschlag von VertreterInnen des Bayerischen Landtages im Rahmen der letzten „Entwicklungspolitischen Regionalkonferenz Süddeutschland“ aufgegriffen. Über das Ergebnis der Umfrage wird im nächsten Rundbrief berichtet.

## Neue Stadtschokolade bringt Augsburgs Vergangenheit und Gegenwart zusammen „Süße Fracht“ verbindet Handel und Fairness

„Süße Fracht: Von der Handelsstadt zur Fairhandelsstadt“ - das ist das Motto der ersten Augsburger Stadtschokolade, die der Weltladen Augsburg und die Regio Augsburg Tourismus GmbH gemeinsam kreiert haben.

Die „Süße Fracht“ ist eine fair gehandelte Bio-Schokolade. Das Cover wirft einen Blick in ein altes Handelskontor und knüpft damit an Augsburgs Wirtschaftsgeschichte an. Mit ihrer ungewöhnlichen Aufmachung verbindet die Schokolade so die Zeit der großen Handelshäuser, als Augsburg wirtschaftliche Weltgeltung erlangte, mit dem Augsburg von heute, das als „Fairtrade-Stadt“ Verantwortung für weltweite Gerechtigkeit und Armutsbekämpfung übernimmt.

Produziert wird die Schokolade, die aus zwei kleinen Tafeln heller und dunkler Milkschokolade besteht, von der österreichischen Schokoladenmanufaktur Zotter – einem Pionier bei hochwertigen, fair gehandelten Bio-Schokoladen. Der Kakao kommt von Kleinbauern aus Nicaragua und Peru. Der Faire Handel sichert diesen Familien dauerhaft die Existenz und eröffnet ihren Kindern Zukunftschancen.

Das ist nicht nur ein wichtiger, sondern auch ungewöhnlich leckerer Beitrag der „Fairtrade-Stadt“ Augsburg, die als Projekt der Lokalen Agenda 21 zur nachhaltigen Entwicklung beiträgt - genau richtig zum 15-jährigen Jubi-

läum der Lokalen Agenda 21.

Die Regio Augsburg macht mit der „Süßen Fracht“ bereits jetzt auf das neue Fugger und Welser Erlebnismuseum aufmerksam, das im Jahr 2012 im aufwändig sanierten Wieselhaus im Domviertel eröffnet wird. Die Augsburger Wirtschaftsgeschichte ist eines der Themen, die es präsentieren wird – von der Handelsstadt zur Fairhandelsstadt.

Die Augsburg-Schokolade ist im Augsburger Weltladen und bei der Bürgerinformation am Rathausplatz erhältlich und kostet 3 €. Sie eignet sich ideal als Mitbringsel oder Kunden-Präsent für Firmen.

Pressekontakt:

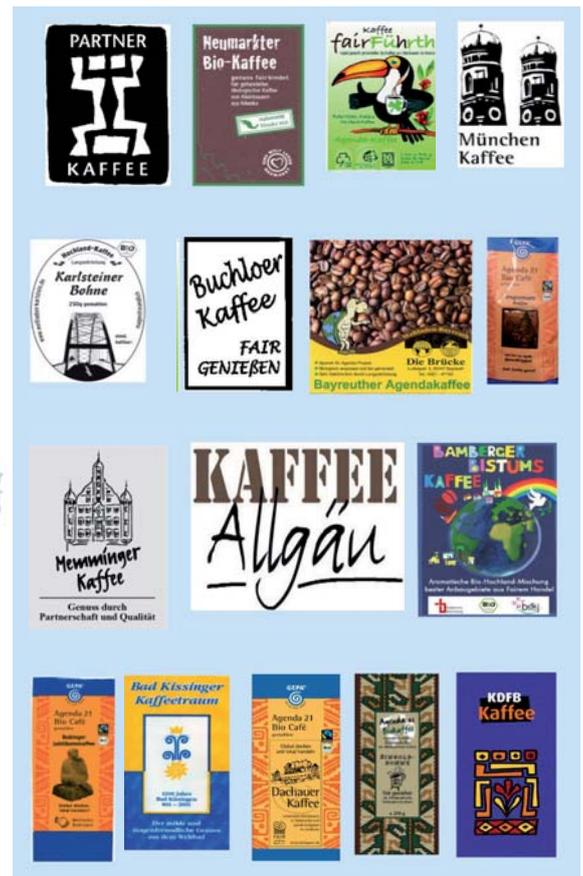
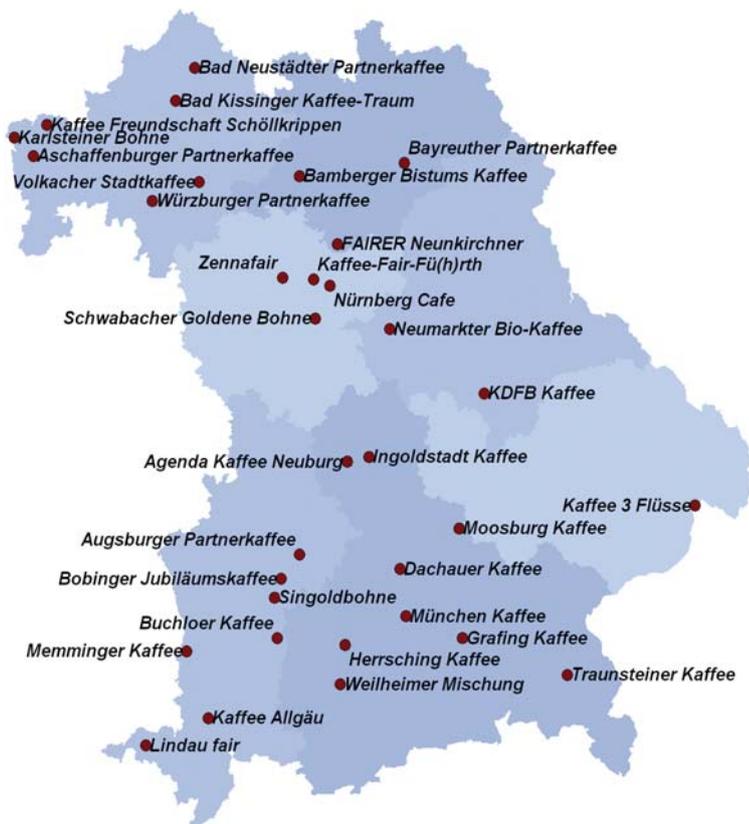
Weltladen Augsburg/ Werkstatt Solidarische Welt e.V.

Ute Michallik

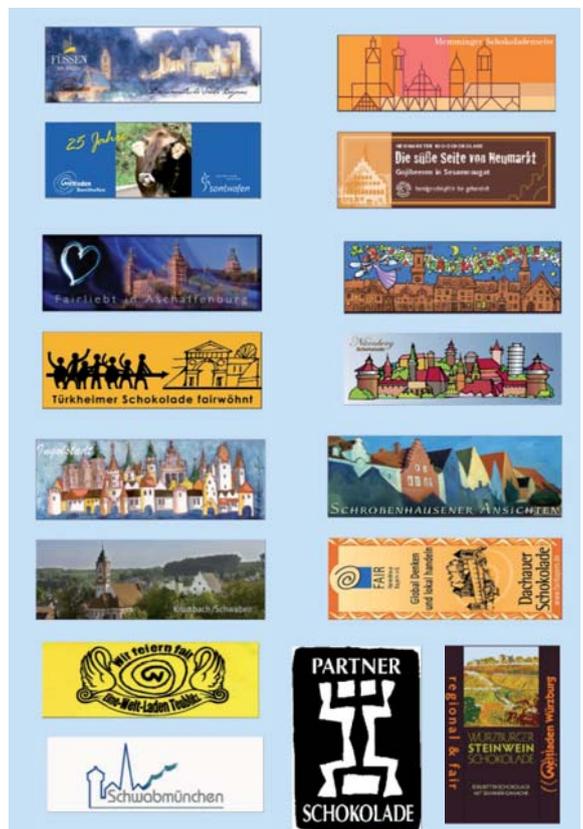
Tel.: 0821/ 31 23 19 Mail: info@weltladen-augsburg.de



## Faire Stadtkaffees in Bayern



## Faire Stadtschokoladen in Bayern

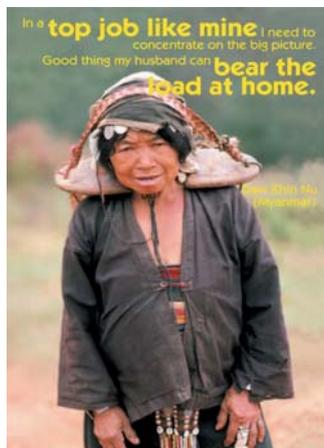


Diese Karten werden laufend aktualisiert. Informationen zu fairen Städtecaffees oder Schokoladen bitte an: [info@eineweltnetzwerkbayern.de](mailto:info@eineweltnetzwerkbayern.de)

## Ausstellung „Entwicklungsland D“ – künftig auch in Mundart??

Dialekt ist wieder im Kommen – in Texten, Liedern, zum Sprechen

Die Plakate von der Ausstellung „Entwicklungsland D“ bleiben nach wie vor aktuell, dies belegt die andauernde Nachfrage und Ausleihe seit 2001.



Im Sommer 2010 wurden anlässlich einer Präsentation in Südafrika die Bildtexte ins Englische übersetzt und die Ausstellung in einer Plakatgröße gedruckt, die ihre Einsatzmöglichkeiten erweitert: z.B. Präsentationen thematisch ausgewählter Motive in den Schaufenstern von Weltläden, örtlichen Geschäften, oder in Schulen.

Die neue Idee ist: Diese provokativen Texte zu den eindrucksvollen Bildern könnten im Dialekt besonders gut wirken und zum Nachdenken und zu Diskussionen anregen.

Die Frage ist: Wer hilft mit, die Texte so in die in Bayern gesprochenen Dialekte zu übertragen, dass der Inhalt der Botschaften treffend wiedergegeben wird?

Wir haben 8 Plakate, somit könnten verschiedene Dialekte der einzelnen Regionen zum Zuge kommen.

Gute Ideen bitte melden an das Eine Welt Netzwerk Bayern (info@eineweltnetzwerkbayern.de). Unter unserer Internetadresse sind die Plakate einsehbar.

Die Texte lauten:

- Die alte Mikrowelle hab ich zum Sperrmüll gestellt.

Reparieren wäre fast genau so teuer gewesen wie jetzt die neue. (Muana Kombo, Tanzania)

- Das Jil Sander-Kostüm war ja schon zwei Jahre alt. Ich hab's jetzt nach Deutschland gespendet. (Majvong Jathotu, Laos)
- Wir haben jetzt einen Zweitwagen. Den braucht meine Frau zum Shopping und für die Kinder. (Joseph Kabui, Neu-Guinea)
- Vorproduzieren lass ich meine Sachen in Deutschland. Die arbeiten da Tag und Nacht. Und sind spottbillig. (Visnawathan Sing, Indien)
- Mein Broker meint, ich soll die Aktien jetzt umschichten. Und stärker auf Chemie-Werte setzen. (Helmut Fitzek, z.Zt. Köln)
- Für den nächsten Grillabend hab ich mir eine Packung Filetspitzen eingefroren. Gab's im Sonderangebot. (Juanita Lhosa, Ecuador)
- Jetzt noch den Rasen sprengen. Und dann leg ich mich gemütlich in die Badewanne (Yonli Bassole, Burkina Faso)
- In meiner beruflichen Spitzenposition brauche ich die Konzentration auf das Wesentliche. Zum Glück hält mein Mann mir den Rücken frei. (Dhaw Kin Nu, Myanmar)



## Entwicklungsland Bayern Globalisierung zukunftsfähig gestalten

### Eine Welt-Stationen in Bayern tragen Globales Lernen in die Öffentlichkeit

Im Rahmen des 2009/2010 von BMZ und Evangelisch-Lutherischer Kirche in Bayern geförderten Projektes „Entwicklungsland Bayern“ des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. sind inzwischen 20 Eine Welt-Stationen regionale Ansprechpartner für Globales Lernen.

Verstärkt stoßen die Eine Welt-Stationen dabei in der Öffentlichkeit auf Interesse, wie u.a. Presseartikel aus Sonthofen und Aschaffenburg zeigen, die Anfang diesen Jahres erschienen sind.

So heißt es in der Meldung der Stadtzeitung „Der Sonthofer“: „Globales Lernen beschäftigt sich damit, ungerechte Handelsstrukturen und Ausbeutung von Menschen weltweit aufzuzeigen, Informationen über Kultur und Lebensweisen anderer Länder zu vermitteln, aber auch anschaulich darzustellen, wie entstehen Produkte, deren Rohstoffe nicht bei uns wachsen oder die nicht bei uns gefertigt werden. Die Eine Welt-Stationen an verschiedenen Orten in Bayern sind Anlaufstellen für Fragen rund um das The-

ma Globales Lernen. Sie vermitteln fachkundige Referenzen und Bildungsmaterialien nicht nur für Lehrkräfte.“ Der Bericht über die Eine Welt Station in der Sonthofener Zeitung machte den Lokalsender Radio RSA (www.rsa-radio.de) auf die Aktion aufmerksam. In einem Life-Interview, das bereits mehrmals gesendet wurde, konnte die Geschäftsführerin des WL Oberallgäu, Renate Schiebel, über die Themen Globales Lernen, Eine Welt Station, Fairer Handel und Weltladen berichten.

In Aschaffenburg war „Ein Jahr Eine Welt-Station im Weltladen“ dem Main-Echo eine dreiviertel Seite Interview mit der Info-Referentin des Weltladens für faires

Handeln wert. Fragen nach Stichworten wie „Globalisierung“, „Globales Lernen“ und „Fairer Handel“ wurden Berit Schurse dabei ebenso gestellt, wie nach der persönlichen Motivation und dem eigenen Konsumverhalten. Der Bericht stieß auf große Resonanz bei den Aschaffener Lehrkräften, denen das Angebot für außerschulische Bildungsarbeit im Weltladen vielfach noch nicht bekannt war.

Auch die Eine Welt-Station in Neumarkt i.d.OPf. macht immer wieder durch Berichte in Presse und örtlichem Rundfunk auf die Angebote zum Globalen Lernen aufmerksam.

Die Eine Welt-Stationen wollen mit ihren Bildungsangeboten und Materialien Möglichkeiten bieten, sich vielfältig mit Themen des Globalen Lernens auseinander zu setzen. Dabei regen sie dazu an, Probleme, die sich aus Globalisierung und den damit einher gehenden wechselseitigen ökologischen, ökonomischen und sozialen Abhängigkeiten ergeben, zu analysieren und basierend darauf Entscheidungen zu treffen. Kreative Lösungen sollen

entwickelt werden für den Schutz von Natur und Ressourcen, für neue Formen der Politik und des bürgerschaftlichen Engagements und für neue Lebensstile, die Wohlbefinden und Zufriedenheit aller Menschen ermöglichen.

Viele der Eine Welt-Stationen können dabei auf jahrelange Erfahrungen und bewährte Materialien zurück greifen, es wurden jedoch auch neue Materialien angeschafft. Besondere Beachtung fanden hier die Bildungs-Bags des Welthaus Bielefeld, aber auch die Entwicklungspolitischen Kisten von Mission EineWelt.

Kontaktdaten der Eine Welt-Stationen in Bayern:  
[www.entwicklungsland-bayern.de/eine-welt-stationen](http://www.entwicklungsland-bayern.de/eine-welt-stationen)



Foto: Klima-Kids, eine Bildungs-Bag des Welthaus Bielefeld - auszuleihen in der Eine Welt-Station Sonthofen

## Klimaschutz ist Menschenrecht

FIAN thematisiert in einer Klimakampagne Menschenrechtsverletzungen, die durch den Klimawandel hervorgerufen werden und ruft zur Unterstützung einer Unterschriftenkampagne auf.

Die Staatengemeinschaft hat sich in den internationalen Menschenrechtsverträgen verpflichtet das Recht auf Nahrung und Wasser als fundamentales Menschenrecht zu schützen. Doch bereits heute ist der Zugang zu Nahrung und Wasser in vielen Gegenden der Welt durch steigende Temperaturen, veränderte Niederschlagsmuster sowie häufigere Stürme und Überschwemmungen bedroht. Dies betrifft in erster Linie die ärmsten Bevölkerungsschichten, die am wenigsten zur Verursachung des Problems beigetragen haben. Der Klimawandel hat also negative Auswirkungen auf fundamentale Menschenrechte, wie das Recht auf Nahrung und das Recht auf Wasser.

Zu diesen menschenrechtlich gravierenden Folgen des Klimawandels kommen nun paradoxerweise noch Menschenrechtsverletzungen durch Klimaschutzmaßnahmen hinzu, also durch Maßnahmen, die ja eigentlich den Klimawandel begrenzen und auf diese Weise Menschenrechte schützen sollen.

Klimaschutzmaßnahmen sind eigentlich Teil der internationalen Klimaverhandlungen. Doch gerade im Hinblick auf die jüngsten Treffen in Cancún wird deutlich, dass diese internationalen Vereinbarungen die Menschenrechte nur unzureichend schützen. Daher muss nun auf nationaler Ebene nachgebessert werden.

Wo internationales Recht versagt, ist die Bundesregierung in der Pflicht, deutsche Unternehmen strengeren Kontrollen zu unterziehen. Deutschland trägt als größte Industrienation Europas und weltweit viertgrößte Wirtschaftsmacht besondere Verantwortung: Nur wenige Länder haben höhere CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Einwohner als Deutschland.

Im Aktionsplan Menschenrechte der Bundesregierung 2010-2012 heißt es auf Seite 271: „Die Bundesregierung

wird sich engagiert für die Beachtung der Menschenrechte bei Maßnahmen des Klimaschutzes (...) einsetzen.“

FIAN Deutschland fordert deshalb von der Bundesregierung ein stärkeres Engagement für die Menschenrechte im Klimaschutz. Sowohl bei Klimaschutzprojekten zur Minderung des CO<sub>2</sub>-Austoßes als auch bei der Finanzierung von Maßnahmen zur Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels müssen Menschenrechte besser geschützt werden. Klimapolitik darf nicht zur Verletzung von Menschenrechten führen.

Daher fordern wir von der Bundesregierung:

1. im Projekt-Mechanismen-Gesetz rechtlich verbindlich festzuschreiben, dass die Menschenrechte bei der Durchführung von Klimaschutzmaßnahmen unbedingt respektiert werden müssen. Die lokale Bevölkerung muss in die Projektentwicklung eingebunden werden und die Respektierung ihrer Menschenrechte muss verbindlich von externen Gutachtern überprüft werden.

2. dass sie sich für die Verankerung strikter Menschenrechtsklauseln für die Maßnahmen einsetzt, die in Zukunft durch den neuen Green Climate Fund finanziert werden sollen.

Infos bzw. Möglichkeit zur Online-Unterzeichnung oder Ausdruck einer Unterschriftenliste unter:  
[www.klimaschutz-ist-menschenrecht.de](http://www.klimaschutz-ist-menschenrecht.de);  
Kontakt: Marlies Olberz, FIAN-Gruppe München



## 25 Jahre aktion hoffnung: Jubiläumsfest am 2. Juli 2011

### Eine Erfolgsgeschichte der Weltverantwortung

Seit einem Vierteljahrhundert gehört die aktion hoffnung, die Hilfsorganisation für Entwicklungszusammenarbeit des Bistums Augsburg, für die sich heute rund 30 hauptamtliche Mitarbeiter und rund 3.000 Ehrenamtliche einsetzen, zur Antwort des Bistums auf die Herausforderungen globaler Armutsbekämpfung und sozialer Ungerechtigkeiten in Entwicklungs- und Schwellenländern. Sie ist und hat damit eine Erfolgsgeschichte der besonderen Art. Am 2. Juli 2011 feiern wir dieses Jubiläum im tim (Staatliches Textil- und Industriemuseum) in Augsburg. Neben zahlreichen Gästen aus der Einen Welt begrüßen wir den früheren UNO-Untergeneralsekretär Professor Dr. Klaus Töpfer, der die Festansprache halten wird.



Entstanden ist die aktion hoffnung 1986 aus der Kritik an unseriösem Handel mit Second-Hand-Kleidung, bei dem vor allem der Namenskauf – der Kauf und das Ver-

wenden eines gemeinnützigen Namens oder Logos von gewerblichen Sammlern und Händlern – im Mittelpunkt standen. Entschlossen wurde das Projekt in Angriff genommen, alle kirchlichen Kleidersammlungen künftig unter der Federführung des Bistums durchzuführen. Damit verbunden war von Anfang an der Gedanke, aus den Verkaufserlösen und aus eingehenden Spenden nachhaltige Bildungsprojekte in Afrika, Lateinamerika, Asien und Osteuropa zu finanzieren – und wenn erforderlich, auch mit direkten Hilfsgütertransporten Menschen in Notsituationen zu helfen.

Inzwischen ist die aktion hoffnung als seriöser und professioneller Sammler und Vermarkter von modischer Second-Hand-Kleidung weit bekannt und geschätzt – als alleiniger Vertragspartner der Stadt Augsburg, der Landeshauptstadt München, zahlreicher weiterer Kommunen und Landkreise, sowie im Bistum Augsburg. Auch die Partner in der Weltkirche wissen, dass sie sich auf die aktion hoffnung verlassen können. Der aktuelle Jahresbericht 2010/2011 weist immerhin 412.252,40 Euro für finanzielle Projektunterstützungen in 22 Ländern aus, materielle Projektunterstützungen im Umfang von 126.855 Kilogramm wurden in sieben Länder verschickt. Mehr als 8.000 Tonnen Kleidung und Schuhe wurden im vergangenen Jahr gesammelt und vermarktet.

Glaubwürdigkeit und christliche Solidarität mit den Menschen in den Entwicklungs- und Schwellenländern werden bei der aktion hoffnung groß geschrieben und sind ihr Antrieb. Daher arbeitet die Augsburger Hilfsorganisation unter dem Dachverband „FairWertung e. V.“, und kann daher transparent ethische und soziale Standards garantieren. Aber die Anstrengungen gingen in der Ver-

gangenheit noch weiter: 2010 hat die aktion hoffnung auch das Zertifikat „klimaneutral“ von ClimatePartner Deutschland erhalten. Damit will die aktion hoffnung ein klares Zeichen setzen: Auch der Umwelt- und Klimaschutz ist ein Beitrag zur internationalen Solidarität mit den Armen. Nachhaltigkeit gehört in allen Bereichen der aktion hoffnung zu den Leitlinien.



Zur Verbesserung der Situation in den Entwicklungs- und Schwellenländern will die aktion hoffnung durch die Unterstützung von Bildungsprojekten in Schule und Berufsausbildung beitragen. Bildung ist der nachhaltigste



Faktor, um den Menschen vor Ort eine Chance zur eigenen und eigenverantwortlichen Entwicklung ihrer Länder zu geben, sich für gerechte und demokratische politische Strukturen und Systeme einzusetzen, ein gerechtes und soziales Wirtschaftssystem zu entwickeln, die ungerechten „Strukturen der Sünde“ (Papst Johannes Paul II.) zu durchbrechen.

Vielfältig sind die jährlichen Aktivitäten der aktion hoffnung: Mit den Frühjahrs- und Herbstsammlungen in den Dekanaten, an denen sich mehr als 3.000 Ehrenamtliche beteiligen, der „Aktion Freundschaftsspiel“ mit Freundschaftsbällen aus Bananenblättern aus Uganda, der „Edelsteinaktion“ mit Halbedelsteinen aus Südafrika und Namibia, der „Rätschaktion“ in der Karwoche, der bundesweiten Aktion „Meins wird Deins. Teilen wie/zu St. Martin“, die bekannten „Ettringer Kulturtage“ und viele andere Aktionen, appelliert die aktion hoffnung an die Solidarität der Menschen.

Dankbar sind die Mitarbeiter der aktion hoffnung auch für die großartige Unterstützung für die Beteiligung der Schulen und für die gute Zusammenarbeit mit vielen Kommunen. Diese Erfolgsgeschichte ist ein Grund zum Feiern. Wir laden Sie herzlich dazu ein – Seien Sie am 2. Juli 2011 dabei!

Kontakt: Dr. Christoph Goldt, Öffentlichkeitsreferent  
goldt@aktion-hoffnung.de / www.aktion-hoffnung.de

BITTE DIESEN RUNDBRIEF  
KOPIEREN UND / ODER WEITER  
VERTEILEN!

Solux-Vorstellung im evangelischen Bildungs- und Tagungszentrum Bad Alexandersbad:

### Einsatz für eine hellere Welt

Bad Alexandersbad – „Afrika ist der finstere Kontinent.“ erläutert Franz Kies, der ehrenamtliche Mitarbeiter des Solux e. v. aus Taufkirchen. Die Gruppierung hat es sich zur Aufgabe gemacht, Helligkeit auf den schwarzen Kontinent zu bringen – mit umweltfreundlichen Solarleuchten.

Die Zahl der Menschen weltweit, die keine oder nur eine unzureichende Stromversorgung haben, wachse weiter. In Afrika seien etwa 500 Millionen Menschen ohne Zugang zu elektrischem Licht. 300 Millionen Kerosinlampen, die aus alten Dosen zusammengebaut werden, sorgen derzeit für alternative Stromversorgung. Diese Art der Beleuchtung sei nicht nur wegen der Brandgefahr sehr riskant, sondern außerdem auch gesundheits- und umweltschädlich. „1,5 Millionen Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern sterben jährlich an Innenraumvergiftungen“. Kerosin-Lampen kosten Kies zufolge zwar in der Anschaffung fast nichts, hätten aber mit ein bis zwei Dollar pro Woche relativ hohe Betriebskosten. Die Solarleuchten, die Solux herstellt, hätten einen Anschaffungspreis von etwa 45 Dollar, dafür aber sehr niedrige Betriebskosten.

2008 erhielt der Verein den Preis der Weltbank „Lighting Africa“. Vom Preisgeld wurde eine Firma gegründet, die

die Leuchten in Ghana vertreibt. Derzeit sei der Verein dabei, ein Konzept auszuarbeiten, wie man die Solarleuchten mit Mikrokrediten finanzieren kann.

In Zukunft will Solux noch mehr Bewusstsein in Deutschland bilden. „Wir suchen immer Mitkämpfer für eine hellere Welt“, hebt Franz Kies hervor. Die Bereitschaft, mit Solux zusammenzuarbeiten, bekundet EBZ-Mitarbeiterin Heidi Sprügel, die als Entwicklungshelferin in Uganda war und dort zusammen mit einem Helferkreis aus Bad Alexandersbad bereits zwei Projekte angeschoben hat; diese Projekte sollen nach und nach mit den Solarleuchten ausgestattet werden sollen.

Auch Bürgermeister Peter Berek lobt das Engagement von Solux. Er kann sich gut vorstellen, dass seine Gemeinde als Bioenergie-Heilbad beim Thema Solarleuchten für Afrika unterstützend tätig wird.

Der Originalartikel vom 10.2.2011 ist im Online-Angebot der Frankenpost abrufbar: [www.frankenpost.de/nachrichten/fichtelgebirge/wunsiedel/art2460,1436949](http://www.frankenpost.de/nachrichten/fichtelgebirge/wunsiedel/art2460,1436949)



Einladung:

### Großes Jubiläumsfest am 09.07.2011

ab 14 Uhr im EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80

Vor zehn Jahren wurde das EineWeltHaus eröffnet, um Menschen aus München und aller Welt einen Ort der interkulturellen Begegnung zu geben. Es ist ein einzigartiges Projekt in Bayern und steht für viel (inter-)kulturelles und politisches Engagement. Heute ist das EWH ein kompetenter Ansprechpartner in vielen politischen, sozialen, interkulturellen und ökologischen Fragen. Das EWH positioniert sich politisch und das findet auch in den Angeboten und Veranstaltungen seine Resonanz.

Über 70.000 BesucherInnen kommen jedes Jahr zu verschiedenen Veranstaltungen und Themen wie Entwicklungs- und Friedenspolitik, Menschenrechte, Migration, Integration, Antirassismus und Ökologie oder auch zu kulturellen Highlights wie Ausstellungen, Konzerte, Thea-

ter und Lesungen.

Das zehnjährige Bestehen des EineWeltHauses feiern wir mit einem großen

Jubiläumsfest und vielen Aktionen und Vorführungen unserer Nutzergruppen auf der Bühne, im Garten und im Haus sowie mit kulinarischen Köstlichkeiten aus aller Welt. Ab 19 Uhr treten auf der Außenbühne der Kabarettist Ecco Meineke, die Musikerin Veronica Gonzalez und der berühmte Jazzler Hannes Beckmann mit Canto Migrando auf.

Ab 22 h geht es weiter im großen Saal mit Palo Santo und anschließender Disco mit DJ Ajith.

[www.einewelthaus.de](http://www.einewelthaus.de)



### terre des hommes - Kampagne für ökologische Kinderrechte

terre des hommes startet am 27. Mai mit einer neuen Kampagne. Unter dem Motto: »Kinder haften für ihre Eltern! Genug geredet - ökologische Kinderrechte achten« setzt sich terre des hommes für globalen Klima- und Umweltschutz als unverzichtbare Voraussetzung für die Kinderrechte heute und die Rechte kommender Generationen ein. Die Kampagne läuft über mehrere Jahre und richtet sich an Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Wichtige Bestandteile sind die Banneraktion »Deine Botschaft für Rio 2012« und die Videoaktion »Zukunft 2.0.«

Mehr: [www.tdh.de/content/materialien/zeitung/index](http://www.tdh.de/content/materialien/zeitung/index)



## Kampagne: **Meine Landwirtschaft — unsere Wahl!**



Woher kommt unser täglich Brot, woher stammen Wurst, Müsli, Käse, Gemüse, Obst und Fleisch? Wie werden sie produziert? Qualität, Werbung, Skandale, schlechtes Gewissen, Hektik verderben oft die Lust am Essen. Deutschland leidet an Übergewicht, nicht an Hunger. 11% des Einkommens kosten uns im Schnitt noch unsere Lebensmittel.

Immer weniger Bäuerinnen und Bauern produzieren mehr und mehr. Ein Drittel landet im Müll. Überschuss wird auf dem Weltmarkt verramscht, zerstört Märkte in der Dritten Welt. Welchen Preis hat das für Umwelt, Gesundheit und Gesellschaft? Was hat das mit dem Welthunger zu tun, mit Klimawandel, Artensterben,

unserem Respekt vor Kreaturen? Kulturlandschaften verschwinden, ländliche Regionen sterben ab. Ferien auf dem Bauernhof, Produktion in der Agrarfabrik?

MISEREOR ruft mit vielen anderen Organisationen (FIAN, germanwatch, Brot für die Welt, eed, Forum Umwelt und Entwicklung, Weltladen Dachverband, Oxfam,...) zu einer breiten Debatte über unsere künftige Agrar- und Ernährungspolitik.

Die Gemeinsame Agrarpolitik der Europäischen Union regelt, wie und zu welchen Bedingungen rund 56 Milliarden Euro Steuergelder aus dem EU-Agrarhaushalt verteilt werden. Nach Berechnungen des Deutschen Bauernverbands bezahlen jeder Bürger und jede Bürgerin Europas etwa 100 € pro Jahr in den Agrarhaushalt der EU. Wofür soll dieses Geld verwendet werden? Verteilen Sie Ihre 100 € so, wie Sie es für richtig halten.

Mehr: [www.meine-landwirtschaft.de](http://www.meine-landwirtschaft.de)

Aus einer Pressemitteilung des Bund Naturschutz Bayern vom 13.4.2011:

## **Bayerisches Agrarbündnis will gesellschaftliche Debatte zu einer Neuausrichtung der EU Agrarpolitik führen: sozial gerecht, bäuerlich, ökologisch und umweltschonend, EU- und weltweit.**

EU Parlament und Kommission sind dabei, Ihre Forderungen und Vorschläge zur Reform der EU Agrarpolitik zu konkretisieren. Für die bayerische Landwirtschaft und Kulturlandschaft sind es wichtige Entscheidungen, denn die bayerische Agrarstruktur mit 113.000 Betrieben ist noch weitgehend kleinstrukturiert, von den neuen Kriterien zur „Begrünung“ könnten Bayerns Bäuerinnen und Bauern profitieren.

Ausgehend von der letztjährigen Debatte in der bayerischen Zukunftskommission Landwirtschaft, hat sich ein Agrarbündnis Bayern zusammengefunden, in dem bislang elf Organisationen aus den Bereichen Landwirtschaft, Umwelt, Imkerei und Entwicklungszusammenarbeit (kirchliche Hilfswerke, Menschenrechtsorganisationen) mitarbeiten.

Ihr Ziel: die künftige Landwirtschaft soll nicht auf die Lieferung von billigen Rohstoffen für die agrarindustrielle Nahrungsmittel- und Energieerzeugung reduziert werden, sondern weiterhin flächendeckend betrieben werden und ökologisch intakte Kulturlandschaften schützen, Arbeitsplätze schaffen und Tierschutzanliegen ebenso ernst nehmen

wie die globalen Entwicklungsfragen, fairen Handel und den Klimaschutz.

Das Agrarbündnis Bayern hat sechs Forderungen aufgestellt, u.a. die ausreichende Finanzmittelausstattung des EU-Haushaltes, um eine an sozialen und ökologischen Mindeststandards ausgerichtete Agrarpolitik umzusetzen; des weiteren die aktive Wahrnehmung der globalen Verantwortung in der EU-Agrarpolitik sowie die Abkehr von der bisherigen Weltmarktorientierung der EU-Landwirtschaft zur Vermarktung von Überschüssen, die Sicherung der Ernährungssouveränität, die Abschaffung der Agrar-Exportsubventionen und die Beendigung der Spekulation mit Lebensmitteln an den Warenterminbörsen.

Zu den Unterstützern aus dem Bereich des Eine Welt Netzwerks Bayern e.V. gehören die Mitgliedsgruppen: Diakonisches Werk Bayern – Brot für die Welt; FIAN Deutschland e.V. Arbeitskreis Agrar München, Misereor Arbeitsstelle Bayern, Mission EineWelt.

Vollständige PM und weitere Infos unter: [www.bund-naturschutz.de](http://www.bund-naturschutz.de)

## **Kampagne „Make Fruit Fair!“**

Bananen sind die am meisten gehandelten Früchte der Welt. Der Welthandel mit Ananas wächst rasant: Jede zweite Ananas wird zurzeit für den Export angebaut. Doch viele der multinationalen Unternehmen, die mit diesen Früchten handeln, verletzen häufig geltende Arbeitsrechte und missachten den Umweltschutz. Zudem verschärft der Preiskampf der Supermarktketten die Situation der ProduzentInnen vor Ort. Abhilfe schaffen will hier die Kampagne „Make Fruit Fair!“, die sich für eine fairere und nachhaltigere Bananen- und Ananasbeschaffung einsetzt. Die Kampagne fordert unter anderem die Durchsetzung von Arbeitsrechten und Umweltschutz in Produktionsländern sowie die Zahlung von fairen Preisen an die Bananenbauern und -bäuerinnen sowie PlantagenarbeiterInnen. Deutscher Partner der Kampagne ist banafair.



[www.makefruitfair.de](http://www.makefruitfair.de) / [www.youtube.com/watch?v=JLACAKmuTew](http://www.youtube.com/watch?v=JLACAKmuTew)

## Interaktive Ausstellung: Was hat Soja mit Hunger zu tun?

Die Ausstellung informiert über die Zusammenhänge von Sojaanbau und der weltweiten Ernährungssituation. Wie sieht eigentlich die Sojabohne aus, wie und wo wird sie produziert? Wo ist überall Soja drin? Was hat Soja mit unserem Fleischkonsum zu tun? Und was ist Soja round up? Auf abwechslungsreiche Weise erfährt man Neues über die Verwendungskünstlerin Soja, die Rolle der Gentechnik und des Agrobusiness sowie über alternative Handlungsmöglichkeiten. Als Mitmachaktionen können die BesucherInnen verschiedene Bohnensorten bestimmen sowie in einem Quiz ihr Wissen über Soja testen.

Umfang der Ausstellung: 5 Roll-ups (aufgestellt: 1,1 m x 2 m) jeweils in einer Tragetasche verpackt, 1 Schwein (40 cm x 22 cm) aus Plastik mit Stroh zur Dekoration, 9 Plastikboxen mit verschiedenen Bohnensorten, 3 Aufgabenkarten und 1 Lösungskarte (DinA4, laminiert), 1 Kopiervorlage für

das Quiz (DinA4). Wird die Ausstellung selbst abgeholt, kann auch zur Dekoration ein Tableau mit Produkten (ca. 1 x 1 x 0,3 m), die Soja enthalten, ausgeliehen werden.

Kosten: Leihgebühr: 15,- Euro für 2 Wochen, Kautions: 25,- Euro, ggf. Portogebühren

Die Ausstellung kann bei Mission EineWelt in Neuendettelsau abgeholt werden. Die Ausstellung kann auch verschickt werden!

Kontakt: Eine Welt-Station Nürnberg, c/o Mission EineWelt, Tel: 0911-366720



## erlassjahr.de - Entwicklung braucht Entschuldung: Kampagne "Entschärft die Schuldenkrise!"

Brief- und Postkartenaktion im Vorfeld der G20-Konferenz Nov 2011 in Cannes

Die neue Briefaktion von erlassjahr.de soll auf die Bundesregierung und die G20-Länder Druck ausüben, damit sie auf ihrem Gipfel im November 2011 ein faires Entschuldungsverfahren für Staaten auf ihre Tagesordnung setzen. So wie damals 99 beim G8-Gipfel in Köln, wo die G8 die Entschuldung für Dritte-Welt-Staaten beschlossen haben.

Die Kampagne erfolgt gerade jetzt, weil nicht nur Irland und Griechenland in großen Schuldenproblemen stecken. Nach Berechnungen von erlassjahr.de sind auf der ganzen Welt fast 50 Länder wieder in akuten Zahlungsschwierigkeiten. Verfahren werden aber nur für Länder wie Griechenland und Irland überlegt. Nach Afrika oder in die Karibik schaut niemand hin, wenn wir uns nicht darum kümmern. Auch, wenn dort ein neues verlorenes Entwicklungsjahrzehnt wie in den achtziger Jahren droht.

erlassjahr.de und Entschuldungsbewegungen aus allen Erdteilen fordern ein faires und transparentes Staaten-

Insolvenzverfahren. Es soll die Staaten ebenso schützen, wie in Deutschland auch insolvente Unternehmen einen Neuanfang bekommen oder Einzelpersonen vor der Verelendung geschützt werden. Existierende Entschuldungsverfahren dienen vor allem den Interessen der Gläubiger und gewähren Entschuldung nur dort, wo absolut nichts mehr zu holen ist. Ein unparteiisches Insolvenzverfahren setzt rechtsstaatliche Regeln an die Stelle von Gläubigerwillkür. Damit erhalten überschuldete Länder die Chance auf einen wirklichen Neuanfang.



Machen Sie mit, indem Sie ...

... als Gruppe/Institution einen (gemeinsamen) Brief (mit Ihrer Süd-Partnerorganisation) an G20 Botschaften und Finanzminister schreiben (nähere Infos, Vorlagen etc. auf der Homepage [www.erlassjahr.de](http://www.erlassjahr.de))

...sich an der Postkartenaktion „gepfändet“ an den französischen Präsidenten Sarkozy beteiligen (März - Nov. 2011 auf der Homepage [www.erlassjahr.de](http://www.erlassjahr.de))

... einen Infoabend/tag zum Thema G20 u. Internationales Insolvenzrecht organisieren.

## „Auswege aus der Schuldenfalle“

Die Rolle der G20 und die Forderung nach einem Internationalen Insolvenzrecht

Vortrag und Diskussion mit Jürgen Kaiser, polit. Koordinator des Bündnis „erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung“  
Mittwoch, 11.05.2011, 19:30 Uhr, Haus eckstein, Raum 4.02, Burgstr.1-3, Nürnberg

Im Zuge der weltweiten Finanzkrise sind zahlreiche Länder von Europa bis Subsahara-Afrika erneut in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Eine neue Welle der Staats-Überschuldung droht. Und wie schon in den achtziger Jahren wird aus der Überschuldung ein verlorenes Entwicklungsjahrzehnt werden – wenn es nicht zu einer schnellen und umfassenden Lösung kommt. Und von der Handlungsfähigkeit der Staaten hängt in den ärmeren Regionen der Welt oft nicht nur das Wohlergehen, sondern sogar das Leben der Ärmsten ab. Die Bundesregierung hat sich in ihrem Koalitionsvertrag 2009 dazu verpflichtet, eine Insolvenzordnung für überschuldete Staaten zu schaffen. Alle relevanten RegierungsvertreterInnen haben sich für dessen Einführung ausgesprochen. Nun sollte die Umsetzung auf internationaler Ebene folgen. erlassjahr.de fordert von der Bundesregierung, sich für das Thema bei den G20-Ländern stark zu machen. Die G20 repräsentieren die zwanzig stärksten Industrie- und Schwellenländer der Welt und somit den Großteil der globalen Wirtschaft.

Aus einer Pressemitteilung der Landeshauptstadt München:

## Arbeit im Zeichen der Fairness – Sylvia Baringer folgt auf Heinz Schulze

„Wenn es um den Eine-Welt-Bereich geht, dann kommt man in der Münchner Szene schwerlich an Heinz Schulze vorbei.“ heißt es in der Pressemitteilung vom Februar 2011. Schulze habe den Agenda 21-Prozess in der Landeshauptstadt maßgeblich begleitet und geprägt, seit er 1997 seine Arbeit im seinerzeit neu gegründeten Büro *Agenda 21-Koordination Eine Welt* aufgenommen und es sukzessive aufgebaut habe.

Zwar mache Heinz Schulze nun, nach 14 Jahren offiziell Schluss mit dem Arbeitsleben, aber wer ihn kenne wüsste, „... dass er seinen Einsatz für Benachteiligte nicht einfach zu den Akten legen wird“, sagte Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, der wie Bürgermeister Hep Monatzeder eine sehr enge Zusammenarbeit mit Schulze pflegte.

Seit dem 01. März ist die Stelle *Agenda 21-Koordination Eine Welt* in das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) integriert und wird dort von Schulzes Nachfolgerin Sylvia Baringer betreut, die derzeit im Sozialreferat tätig ist. Die 49-Jährige, die einige Jahre in Mexiko gearbeitet hat, wird unter anderem die mit den Asháninka in Peru entstandene Partnerschaft ausbauen, die Thematik „fairer Handel“ und sozial-ethisches Beschaffungswesen betreuen und Bildungsangebote organisieren.

Vollständige Pressemitteilung:

[www.muenchen.de/cms/prod1/mde/\\_de/rubriken/Rathaus/70\\_rgu/02\\_presse/pm\\_2011/030\\_eine\\_welt.pdf](http://www.muenchen.de/cms/prod1/mde/_de/rubriken/Rathaus/70_rgu/02_presse/pm_2011/030_eine_welt.pdf)

Der 3. Bürgermeister der Landeshauptstadt Hep Monatzeder betont, dass Schulze es war, der die Partnerschaft zwischen der Landeshauptstadt und den Asháninka „auf einer sehr persönlichen Ebene gepflegt und mit aufgebaut hat“.

Neben dieser Partnerschaft, die ihren Ursprung in der Mitgliedschaft Münchens im Klima-Bündnis hat und die unter Federführung der *Agenda 21-Koordination Eine Welt*, des Nord Süd Forums München e.V. sowie des RGU aufgebaut wurde, wird auch der Faire Handel als wichtiger Wirkungsbereich Schulzes genannt. Hier vor allem der München-Kaffee und die München-Schokolade, sowie das Engagement für Grabsteine ohne Kinderarbeit. „Das große Engagement der Landeshauptstadt und die vielen Aktivitäten im Bereich des fairen Handels machten es möglich, dass München 2009 den zweiten Preis im bundesweiten Wettbewerb für Städte und Gemeinden ‚Hauptstadt des fairen Handels‘ gewann“, sagt Monatzeder. „Und es war mit Sicherheit auch der unermüdlige Einsatz von Heinz Schulze.“

Monatzeder und Lorenz bedanken sich für das vorbildliche Engagement. Gleichzeitig wünschen sie Sylvia Baringer einen guten Start.

## Demokratische Alternative zur Weiterführung von Hess Natur: Genossenschaft gegründet

Kunden und Mitarbeiter des Ökotextilversenders Hess Natur haben gemeinsam mit Vertretern von Attac, dem Netzwerk Solidarische Ökonomie und der Kampagne für Saubere Kleidung eine Genossenschaft zur Weiterführung des Unternehmens gegründet.

Zur Gründungsinitiative war es gekommen, nachdem Ende 2010 bekannt wurde, dass der Private Equity Fonds Carlyle Hess Natur übernehmen will.

Der wirtschaftlich gesunde Pionierbetrieb im Bereich Naturtextilien und Sozialstandards sollte ausgerechnet von einem der weltweit größten Rüstungs- u. Finanzinvestoren aufgekauft werden. Innerhalb weniger Wochen unterzeichneten rund 10.000 Menschen den Attac-Aufruf zur Aktion „Kein Waffengeld bei Hess Natur!“. Eine unverbindliche Vorregistrierung als Interessent an der Genossenschaft unterzeichneten über 2000 Menschen. Gegenstand der Genossenschaft ist laut Satzung „...der Handel mit Naturmode und -textilien, die **Fair Trade** und ökologisch hergestellt werden, direkt oder über Beteiligungen an Gesellschaften, die mit Naturmode und -textilien handeln.“

Mittlerweile ist die Genossenschaft einen Schritt weiter: ab sofort können Mitgliedsanteile zum Preis von je 250 €

erworben werden.

"hessnatur in den Händen vieler überzeugter Kunden und nachhaltig interessierter Menschen, das ist für die Firma die bestmögliche Lösung und ein Vorzeigebeispiel für ein demokratisches Unternehmen", erklärt hnGeno-Vorstand Strasheim-Weitz und appelliert vor allem an die Kundinnen und Kunden, sich jetzt als Mitglied an der Genossenschaft zu beteiligen, denn für den Kauf brauche die Genossenschaft entsprechendes Kapital.

Mit dem Erwerb eines Anteiles verbunden ist eine Rückvergütung auf das hessnatur-Kundenkonto bei erfolgreichem Geschäftsjahr, so dass für die Mitglieder das Einkaufen aus der Kollektion des Butzbacher Naturmodeherstellers im Nachhinein günstiger wird. Schon ab einer Einlage von 1.000 Euro, was 4 Anteilen entspricht, gibt es neben der nachträglichen Gutschrift auf das Kundenkonto zusätzlich 4% Zinsen pro Jahr, positiver Jahresabschluss vorausgesetzt.

Wer sich an der Genossenschaft zur Weiterführung von Hess Natur beteiligen möchte, findet Informationen unter: [www.hngeo.de](http://www.hngeo.de).



### Kolloquium "Auswege aus der Schuldenkrise"

Do., 12. Mai, 19.30 Uhr, München, Hochschule für Philosophie. Mit Jürgen Kaiser als Hauptreferent und Prof. em. Dr. Johannes Müller SJ und Dr. Andreas Gösele SJ auf dem Podium. Informationen: Matthias Rugel, matthias.rugel@googlemail.com

Eine Schuldenkrise kann aus zwei Gründen auftreten, entweder aus mangelnder Liquidität im Moment oder dann, wenn keine Chance besteht, die Schulden zurückzuzahlen. Sowohl die Schuldenkrise des Südens seit den 1980er Jahren wurde lange Zeit wie eine Liquiditätskrise behandelt - ebenso die jetzigen Zahlungsschwierigkeiten der PIGS-Staaten. Zur Lösung werden private Forderungen in öffentliche Forderungen verwandelt. Für ein weitergehendes Verfahren, das kurzfristig einen harten Schnitt bedeuten würde, aber längerfristig dem betroffenen Land Perspektiven eröffnete, gibt es im internationalen Recht keine klaren Grundlagen. Dass den Staaten kein Rechtsanspruch auf ein faires Resolvenzverfahren zukommt, trifft gerade diejenigen, die arm und strategisch politisch weniger relevant sind.

### Neue Studie: „Ghana: Vom bitteren Kakao zur süßen Schokolade. Der lange Weg von der Hand in den Mund“

SÜDWIND weist in einer im März erschienenen Studie nach, dass es im Kakaoanbau in Ghana große Missstände gibt. Demnach leben viele Bauern unter der Armutsgrenze und Kinderarbeit ist weit verbreitet. Deutsche Kakaoverarbeiter, Schokoladenhersteller und der Einzelhandel tragen hierfür eine Mitverantwortung, zu der sich erst ein Teil der Unternehmen bekennt. SÜDWIND fordert ein gemeinsames Handeln der gesamten Branche, der deutschen Politik und der ghanaischen Regierung, um in Ghana und anderen Anbauländern endlich notwendige Verbesserungen durchzusetzen.

Die Studie, die durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen finanziert wurde, steht auf [www.suedwind-institut.de](http://www.suedwind-institut.de) zum Download bereit oder kann bei SÜDWIND zum Preis von 5 € bestellt werden: [info@suedwind-institut.de](mailto:info@suedwind-institut.de)



Eine weitere Studie von SÜDWIND zum Thema Kakao steht zum Download zur Verfügung: „Menschenrechte im Anbau von Kakao. Eine Bestandsaufnahme der Initiativen der Kakao- und Schokoladenindustrie.“ Das Projekt wurde vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert und durch das Institut für Entwicklung und Frieden (INEF) der Universität Duisburg-Essen umgesetzt. Im Zentrum steht die Frage, ob die Unternehmen zur Einhaltung von Menschenrechtsstandards im Kakaosektor beitragen, oder nicht.

Link: [http://humanrights-business.org/files/menschenrechte\\_im\\_anbau\\_von\\_kakao\\_huetz-adams.pdf](http://humanrights-business.org/files/menschenrechte_im_anbau_von_kakao_huetz-adams.pdf)

**Kontakt:** Friedel Hütz-Adams, Tel. 02241-259-735, E-Mail: [huetz-adams@suedwind-institut.de](mailto:huetz-adams@suedwind-institut.de)

Pressemeldung des Bund ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW):

### NULLTOLERANZ beim Saatgut: Bundesrat spricht sich für gentechnikfreies Saatgut aus

**Berlin, 18.3.2011.** Im Bundesrat ist ein Antrag gescheitert, der zur Aufweichung der Nulltoleranz von Gentechnikkonstrukten im Saatgut hätte führen sollen. Felix Prinz zu Löwenstein, Vorsitzender des BÖLW, begrüßte die Entscheidung: „Die Reinheit des Saatguts hat höchste Bedeutung für die Sicherung der gentechnikfreien Landwirtschaft. Ganz besonders gilt das für uns Biobauern und Hersteller Ökologischer Lebensmittel. Denn sie stehen den Verbrauchern gegenüber im Wort, alles zu tun, um Gentechnik von Lebensmitteln und aus der landwirtschaftlichen Erzeugung fernzuhalten. Es ist erfreulich, dass der Bundesrat mit seiner Entscheidung hier ein deutliches Zeichen gesetzt hat. Die Proteste von Landwirten und Bürgern haben Wirkung gezeigt.“ Nach bekannt werden des nun abgelehnten Antrags vor etwa zwei Wochen hatte es in etlichen Bundesländern Proteste gegeben. Löwenstein forderte die Bundesregierung auf, sich in Brüssel für den Fortbestand der Nulltoleranz beim Saatgut einzusetzen. Auch müsse sichergestellt werden, dass die Verursacher der unerwünschten Kontaminationen zur Verantwortung gezogen werden können. Im Zweifelsfalle soll der Inhaber des Gentechnikkonstrukts als Verursacher gelten.

[www.feilmeier.info/ohnegentechnik](http://www.feilmeier.info/ohnegentechnik) / [www.boelw.de](http://www.boelw.de)

### Trotz leichten Anstiegs verfehlt Deutschland erneut Entwicklungshilfeziel

**Bonn/Osnabrück, 06.04.2011** - Nach den heute von der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) vorgestellten Zahlen ist trotz eines leichten Anstiegs die öffentliche Entwicklungshilfe Deutschlands im Jahr 2010 nicht in dem Maße gestiegen, wie es der Stufenplan der Europäischen Union verlangt. Die deutsche öffentliche Entwicklungshilfe betrug im vergangenen Jahr 12,723 Milliarden US-Dollar, 2009 waren es 12,079 Milliarden. Der Anteil der Entwicklungshilfe am Bruttonationaleinkommen ist mit 0,38 Prozent immer noch lediglich auf dem Stand von 2008. 2009 war er sogar auf 0,35 Prozent abgesunken. Mit der Quote von 0,38 Prozent belegt Deutschland gerade noch den 13. Platz unter den 23 westlichen Geberländern. Im Rahmen der EU hat Deutschland sich verpflichtet, 2010 die Entwicklungshilfe auf 0,51 Prozent des BIP zu steigern. Nach Ansicht der Hilfswerke terre des hommes und Welthungerhilfe ist ein verbindlicher Stufenplan der Bundesregierung zur Steigerung der Entwicklungshilfemittel bis zum Jahr 2015 ist überfällig.«

Quellen: [www.tdh.de](http://www.tdh.de) / [www.welthungerhilfe.de](http://www.welthungerhilfe.de)

## "Die Kernfrage – Insider berichten über ihre Erfahrungen mit der Kernenergie"

*Buch des WECF (Women in Europe for a common Future e.V.) lädt ein auf eine Reise auf den Spuren des Urans – des Rohstoffs der Kernenergie: Woher kommt unser Atomstrom? Was steckt dahinter? Welche Auswirkungen gibt es und wer ist davon betroffen?*

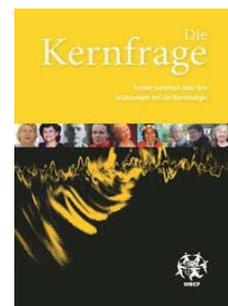
Kernstück des Buches sind Interviews mit Insidern - Männern und Frauen aus Orten auf der ganzen Welt (Wismut, Asse und Schönau/Deutschland, Mosul/Irak, Fessenheim/Frankreich, Belene/Bulgarien, Majak und Swerdlowsk/Russland, Tschernobyl/Ukraine, Rongelap/Marshall-Inseln, Sellafield/England, etc.), die über ihre persönlichen Erfahrungen mit der Kernenergie erzählen.

Die Berichte behandeln dabei die gesamte Prozesskette des Urans, von der Mine über das Kernkraftwerk bis hin

zur Lagerung. Zusätzlich wird die fachliche Seite prägnant dargestellt. WECF arbeitet seit 15 Jahren vor allem in Osteuropa, Zentralasien sowie dem Kaukasus und ist gleichzeitig auf dem internationalen politischen Parkett zuhause, um ein Ziel zu erreichen: eine gesunde Umwelt für alle.

„Die Kernfrage“ kann über den Buchhandel oder direkt unter [buchbestellung@wecf.eu](mailto:buchbestellung@wecf.eu) gegen eine Schutzgebühr von 5.- Euro (Organisationen und ab 10 Exemplaren 3,50 Euro) bestellt werden.

Infos: [www.wecf.eu/german/](http://www.wecf.eu/german/)



## Online unterzeichnen: Jetzt abschalten!

„Machen Sie mit: Tragen Sie den Protest auf die Straße.“, so lautet die Aufforderung des BUND auf seiner Internetseite. „Infolge des schweren Erdbebens und des Tsunamis bahnt sich in Japan derzeit eine atomare Katastrophe an. Niemand weiß, wie sich die dramatische Lage weiter entwickeln wird. Aber eines ist klar: Die Risikotechnologie Atomkraft ist nicht beherrschbar. Deshalb fordern wir Bundeskanzlerin Angela Merkel mit allem Nachdruck auf: Jetzt abschalten, sofort und für immer.“

Wer sich der Protestaktion anschließen möchte kann dies

online tun oder eine Unterschriftenliste ausdrucken:

[www.bund.net](http://www.bund.net) -> Atomkraft

Auf der Seite des Bund Naturschutz Bayern e.V. findet sich neben einem Aufruf an Bundeskanzlerin Angela Merkel auch ein Schreiben an den bayrischen Ministerpräsidenten Seehofer für ein AKW-freies Bayern.

[www.bund-naturschutz.de/projekte/anti-atom-protest.html](http://www.bund-naturschutz.de/projekte/anti-atom-protest.html)



2011 jährt sich das Reaktorunglück von Tschernobyl zum 25. Mal. Aus diesem Anlass zeigen Renovabis, Bund Naturschutz in Bayern e.V. und die Tschernobyl-Kinderhilfe München e.V. vom 14. bis zum 29. Mai die Ausstellung „25 Jahre Tschernobyl: Menschen - Orte - Solidarität“ in der ehemaligen Schalterhalle des nördlichen Flügelbahnhofs in München. Die Vernissage zur Ausstellung findet am 16. Mai um 17.00 Uhr statt.

Konzipiert wurde die Ausstellung vom Internationalen Bildungs- und Begegnungswerks Dortmund, Minsk und Kiew. Weitere Informationen unter [www.renovabis.de](http://www.renovabis.de) / [www.tschernobyl-muenchen.de](http://www.tschernobyl-muenchen.de) / [www.ibb-d.de](http://www.ibb-d.de)

Die Verbraucherbrochure „**Wie radioaktiv ist meine Bank?**“ untersucht die Finanzdienstleistungen elf deutscher Banken für die internationale Atomindustrie: von der Vergabe von Firmenkrediten über die Ausgabe und den Besitz von Anleihen bis zur Ausgabe und dem Besitz von Aktien.

Aufgezeigt werden auch Alternativen wie GLS, Triodos, Umwelt- und Ethikbank - Banken, die Atomfinanzierungen explizit ausschließen.

Die Broschüre kann für 4,50 € bestellt werden unter [www.urgewald.de](http://www.urgewald.de)



Afrika positiv erleben: Der **Afrika-Tag in Gröbenzell** lädt Menschen von nah und fern zu einem besonderen Ereignis ein. Mit einem bunten Kulturprogramm, Informations- und Verkaufsständen, Referaten, Film und einem Abendkonzert der besonderen Art, wollen die Veranstalter die Vielseitigkeit Afrikas vermitteln.

Samstag, 28. Mai 2011, 14.00—22.00 Uhr, Rathausplatz, Räume der Pfarrei St. Johann Baptist, Saal des Bürgerhauses Gröbenzell. Veranstalter: Eine Welt Gruppe Gröbenzell in Zusammenarbeit mit dem Nord-Süd-Forum Fürstenfeldbruck

## Beim Einkaufen die Welt verbessern?

Wie dies möglich ist zeigten 100 Filmemacher beim Kurzfilmwettbewerb für den Fairen Handel. Deutschlandweit hatte das Forum Fairer Handel zu dem online-basierten Filmcontest REC A<FAIR aufgerufen. Gesucht wurden Video-Clips, die auf unterhaltsame und pointierte Art über Ungerechtigkeiten im Weltmarkt aufklären und die alternative Idee des Fairen Handels auf Videoplattformen im Internet verbreiten. Unter allen Einsendungen wurden die fünf besten Kurzfilme von einer Fachjury ausgezeichnet.

Mehr: [www.recafair.de](http://www.recafair.de)



## Entwicklungsland Bayern auf Tour

Die im Rahmen des Projektes „Entwicklungsland Bayern“ entstandene gleichnamige Wanderausstellung tourt durch Bayern und wird in 2011 voraussichtlich in Friedberg, Augsburg, Kempten, Gauting, Würzburg und Aschaffenburg zu sehen sein. Es gibt noch freie Termine, vor allem im Mai und Juni sowie im September. Detaillierte Informationen zur Ausstellung sowie didaktische Anregungen für den Besuch mit Schulklassen können auf der Internetseite als Pdf-Datei herunter geladen



werden: [www.entwicklungsland-bayern.de/wanderausstellung/begleitmaterial/](http://www.entwicklungsland-bayern.de/wanderausstellung/begleitmaterial/)

Auch die Zeitung „Entwicklungsland Bayern“ kann weiterhin kostenlos bezogen werden (gegen Erstattung der Portokosten), gerne auch im Klassensatz. Bei Interesse an Ausstellung oder Zeitung wenden Sie sich bitte an [schurse@eineweltnetzwerk-bayern.de](mailto:schurse@eineweltnetzwerk-bayern.de).

## TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE

06.05.2011	14.30 - 17.30 Uhr	<b>Forum Globales Lernen in Bayern</b> in München Für eine Einladung genügt eine Mail an <a href="mailto:info@eineweltnetzwerkbayern.de">info@eineweltnetzwerkbayern.de</a>
11.05.2011	9.30 - ca. 12.30 Uhr	<b>Forum Projekte - Entwicklung - Partnerschaft</b> Für eine Einladung genügt eine Mail an <a href="mailto:info@eineweltnetzwerkbayern.de">info@eineweltnetzwerkbayern.de</a>
09.07.2011	10.30 - 17.00 Uhr	<b>3. Fair Handels Messe Bayern</b> in Augsburg ( <a href="http://www.fairerhandel-bayern.de">www.fairerhandel-bayern.de</a> )
12.07.2011	9.45 - 13.00	<b>AG bio-regional-fair</b> in München ( <a href="http://www.bioregionalfair-bayern.de">www.bioregionalfair-bayern.de</a> )
21.07.2011	11.00 - 15.00 Uhr	<b>Runder Tisch Fairer Handel Bayern</b> in Nürnberg
08.10.2011		<b>Herbsttagung bayerischer Eine Welt-Gruppen</b> in Würzburg
25.11.2011	ca. 13.30 – ca. 18.00/19.00 Uhr	<b>6. Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen</b> Hochschule für Philosophie (München)
24.03.2012		<b>Frühjahrstagung bayerischer Eine Welt-Gruppen</b> (Ort: südliches Bayern)
13.10.2012		<b>Herbsttagung bayerischer Eine Welt-Gruppen</b> (Ort: nördliches Bayern)

Es gäbe genug Geld,  
genug Arbeit,  
genug zu essen,  
wenn wir die Reichtümer der Welt richtig verteilen würden,  
statt uns zu Sklaven  
starrer Wirtschaftsdoktrinen  
oder -traditionen zu machen.

*Albert Einstein*

### IMPRESSUM:

**HERAUSGEBER:**  
Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

**REDAKTION:**  
Dr. Alexander Fonari, Gisela Schröder-Happ, Berit Schurse;  
[redaktion-rundbrief@eineweltnetzwerkbayern.de](mailto:redaktion-rundbrief@eineweltnetzwerkbayern.de)

**REDAKTIONSANSCHRIFT:**  
Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.,  
Weiße Gasse 3, 86150 Augsburg,  
Tel. 089 / 35040796  
[www.eineweltnetzwerkbayern.de](http://www.eineweltnetzwerkbayern.de)